

Formen nachzubilden verstand. So begann er nach Rüderts Beispiel mit einer Nachahmung orientalischer Poesie in Ghasele'n; in seinen Oden pflegte er die antiken Strophen und bildete nach Klopstocks Vorgang neue Metra; seine Sonette zählen zu den besten der deutschen Lyrik. Im Beginn seiner poetischen Laufbahn stand Platen unter der Herrschaft der romantischen Einflüsse, was sich besonders in der Komödie „Der gläserne Pantoffel“ kundgibt. Später aber brach er mit der Romantik und wandte sich gegen die Verirrungen der romantischen Tragödie bei Tieck und Immermann, die er in seinen literarisch-satirischen Komödien „Die verhängnisvolle Gabel“ und „Der romantische Ödipus“ verspottete. Eine anmutige epische Dichtung sind „Die Abassiden“.

Kerner, Justinus, wurde 1786 in Ludwigsburg geboren und starb 1862 als Oberamtsarzt in Weinsberg. In seinem Hause weilten die berühmtesten Männer seiner Zeit, Uhland, Lenau usw., gern als Gäste. Er schrieb das namentlich in neuerer Zeit wieder vielgenannte Buch „Die Seherin von Prevorst“.

Uhland, Ludwig, am 26. April 1787 zu Tübingen geboren, stammte aus einer Kaufmanns- und Gelehrtenfamilie. Auf der Universität seiner Vaterstadt widmete er sich der Rechtswissenschaft und der mittelalterlichen Literatur, und diese Studien erweiterte er 1810 in Paris, wo ihm die Schätze der kaiserlichen Bibliothek reiche Ausbeute gewährten. In die Heimat zurückgekehrt, lebte er neben seinem juristischen Berufe mit Eifer der Dichtkunst und begleitete den Freiheitskampf, von dem er wegen Württembergs Stellung persönlich ferngehalten wurde, mit innigster Teilnahme, welcher er in mancher Dichtung Ausdruck gab. In den ersten Jahren des Friedens erschienen seine gesammelten Gedichte und seine Dramen. Seine ausgezeichneten Arbeiten auf dem Gebiete der älteren deutschen Literatur verschafften ihm 1829 eine Professur an der Landesuniversität. Allein schon seit 1820 hatte er seine Haupttätigkeit dem politischen Leben seines Vaterlandes zugewendet, und so wirkte er auch 1848 als Abgeordneter bei der Deutschen Nationalversammlung in Frankfurt a. M. Danach ins Privatleben zurückgetreten, starb er am 15. November 1862 in seiner Vaterstadt.

Uhlands dichterische Tätigkeit fällt größtenteils in sein frühes Mannesalter. Mit einigen seiner Gedichte reißt er sich den Sängern der Freiheitskriege an; aber weder hierin noch in seinen Dramen liegt seine Hauptbedeutung, sondern in seinen Liedern, Romanzen und Balladen, welche letzteren denen Goethes und Schillers ebenbürtig sind.

In einigen seiner epischen Dichtungen hat Uhland die von ihm erneuerte Nibelungenstrophe verwendet, mit einem dem Alexandriner zwar ähnlichen, aber dessen Eintönigkeit glücklich vermeidenden Versmaß:

U 2 U 2 U 2 U | U 2 U 2 U 2

Beispiel: Es stánd in álten Zeíten | ein Schlóß so hóch und hóh.

Mörise, Eduard, in Ludwigsburg 1804 geboren, studierte in Tübingen Theologie und wirkte dann seit 1834 als Pfarrer in Kleverfulzbach bei Weinsberg. Kranklichkeit nötigte ihn, vom Amte zurückzutreten und nur seinen Privatstudien zu leben, 1851 übernahm er eine Professur der Literaturgeschichte in Stuttgart, trat 1866 in den Ruhestand und starb 1875.

Er ist ein hervorragender, feinsinniger Lyriker von reicher Phantasie und tiefem Gemüt. Seine zuerst 1838 erschienenen Gedichte wurden seit der Hundertjahrfeier seines Geburtstages mehrfach neu aufgelegt und immer mehr gewürdigt. Seine Novelle „Mozart auf der Reise nach Prag“ gilt als ein Meisterwerk der Erzählungskunst. Ebenso ist sein Roman „Maler Nolten“ reich an dichterischen Schönheiten, nicht minder sein Märchen „Das Stuttgarter Hühelmännchen“, durch Moritz von Schwind künstlerisch ausgestattet.

Droste-Hülshoff, Annette Frein von, wurde auf dem Gute Hülshoff bei Münster in Westfalen am 10. Januar 1797 geboren. Sie lebte seit 1826 auf dem Wohnsitz ihrer Mutter, dem in der Nähe gelegenen Rüsckhaus, dessen landschaftliche Umgebung sie in ihren Bildern aus Heide und Moor mit großer poetischer Kraft und tiefem Naturverständnis schildert. Später wohnte sie auf dem Schlosse Meersburg am Bodensee bei ihrem Schwager, dem Freiherrn von Lahberg. Sie starb unerwartet am 24. Mai 1848. Der erste Band ihrer Gedichte erschien 1844; nach ihrem Tode folgten